Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 35

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn auch die Bildung, vorzüglich in der ersten Hälfte des Mittelalters, beinahe ein Privilegium des geistlichen Standes war, so wurde sie doch im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts zum Allgemeingut, nicht des gesamten Volkes als solchem, sondern gewisser wohlhabender Bürger- und Adelskreise. Die gebildeten, ja gelehrten Laien nahmen an Zahl und Einfluß zu. Immer mehr Aargauer zogen an fremde Hochschulen, bis nach Erfurt, Leipzig, Rostock. Nicht wenige von ihnen studierten an verschiedenen Universitäten. Die Folgen dieser Universalität müssen ungemein befruchtend gewirkt haben auf den gegenseitigen Ideenaustausch, auf die Entwicklung eines regen Geisteslebens in unserer engern Heimat. Es würde zu weit führen, die Namen all' jener Aargauer, die sich im Mittelalter durch Gelehrsamkeit, literarische Tätigkeit usw. auszeichneten zu nennen. Auch der gegenseitige Austausch der Schulmeister half das geistige Band der Heimat mit dem Auslande enger knüpfen. Viele unserer Lateinschullehrer kamen aus dem Ausland und umgekehrt finden wir Aargauer als Schulmeister außerhalb der heimatlichen Marken.

„Die Erfindung der Buchdruckerkunst, die dadurch ermöglichte leichtere Beschaffung der Bücher, die Errichtung von Buchdruckereien in der Nachbarschaft (Basel) und im eigenen Lande (Baden), der Einfluß der humanistischen Geistesrichtung, all das förderte und vertiefte unser aarg. Schul- und Bildungswesen. — Wenn auch die Quellen uns oft nicht viel mehr als einige Schulmeisternamen überliefern, so dürfen wir — befanden sich doch auf einem Gebiete von nur vierzehn Quadratkilometern dreizehn Schulen — die mittelalterlichen Schulverhältnisse des Aargaus, im Rahmen der Zeit, der politischen und kulturellen Zustände betrachtet, als durchaus günstig beurteilen." Dr. K. F.

Bücherschau.

Lehrbuch der experimentellen Psychologie von **Joseph Fröbes** S. J., Professor der Philosophie an der philosophisch-theologischen Lehranstalt zu Valkenburg. Erster Band. Zweite Abteilung. Mit 34 Textfiguren. Gr. 8°. (XXVIII und 199—606 S.) Freiburg 1917, Herdersche Verlagshandlung. Mk. 8.60; (Der ganze 1. Band. Mit 59 Textfiguren und einer farbigen Tafel. Gr. 8°. [XXVIII und 606 S.] Mk. 12.60; geb. in Leinwand Mk. 14.60.)

Wir haben dem 1. Teile dieses trefflichen Buches bereits in Nr. 37 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift eine warme Empfehlung mitgeben können und alles damals zu seinem Lobe Gesagte gilt in verstärktem Maße diesem Schlußteile des 1. Bandes. Um einen kleinen Überblick über den reichen Inhalt und seine allseitige Durcharbeitung zu geben, seien nur die Hauptpunkte angeführt. Im Anschluß an die Lehre von den sinnlichen Elementen, der die erste Abteilung gewidmet war, werden hier die Vorstellungen, Wahrnehmungen und Gedanken, die psychophysische Methode und die einfachen Assoziationsgesetze untersucht.

Im einzelnen behandelt das erste Kapitel des dritten Abschnitts die Vorstellungen, ihre wesentlichen Eigenschaften und Verschiedenheiten bis hinauf zum pathologischen Extrem der Halluzinationen. Unter den Tonverbindungen (Kap. 2) werden besonders die verschiedenen Erklärungen untersucht, welche das Wesen der

Konsonanz gefunden hat. Fast 100 Seiten umfaßt das Kapitel (3) über die räumlichen Gesichtswahrnehmungen. Die Raumwahrnehmungen des Tastsinnes (Kap. 4) bieten Gelegenheit, das Werden und Wesen der Raumerkenntnis im ganzen zu besprechen. Es folgt die Behandlung der Zeit- und Bewegungswahrnehmungen (Kap. 5), von denen besonders letztere einen großen Reichtum an auffallenden Erscheinungen und Gesetzmäßigkeiten bieten. Auf Grund der gewonnenen Tatsachen im Wahrnehmungsgebiet kann sodann an die alte Streitfrage über das Wesen der Gedanken herangetreten werden (Kap. 6). Im abschließenden Kapitel (7) wird endlich die Wahrnehmung im allgemeinen und der Vergleichungsprozeß untersucht, wobei zu den Fragen der Apperzeption, Einheitsauffassung usw. Stellung zu nehmen ist.

Der vierte Abschnitt behandelt die mathemat. Grundlage der psychologischen Forschung: Die Methoden der Materialgewinnung und ihre Berechnung (Kap. 1), das Webersche Gesetz (Kap. 2) und die Korrelationsrechnung und ihre bisherigen Ergebnisse (Kap. 3).

Der fünfte Abschnitt nimmt die Untersuchung der geistigen Prozesse wieder auf und behandelt den Mechanismus jedes Vorstellungsablaufes, die Assoziation. Nach einer Darlegung der besondern Methodik dieser Versuche (Kap. 1) werden die einzelnen Gesetze entwickelt, die man über die Abhängigkeit der Assoziationsstärke von den Bedingungen gewonnen hat (Kap. 2). Weiter wird das Zusammenwirken der Assoziationen beim Lernen, besonders die Komplexbildung und das logische Lernen untersucht (Kap. 3) und eine Übersicht über die bisherigen Ergebnisse der Assoziationsstatistik gegeben (Kap. 4). Aus dem Ganzen wird das Wesen des Assoziationsvorganges zu erschließen versucht und die überragende Bedeutung der Assoziationen im geistigen Leben gewürdigt (Kap. 5).

Der noch ausstehende Schlußband, dessen Erscheinen je nach den Zeitumständen in ein bis zwei Jahren zu erwarten ist, wird die Untersuchung der höheren Erkenntnisvorgänge sowie die Erscheinungen des höheren Gefühls- und Willenslebens zu Ende führen. Dr. B.

Der Mensch vor 100'000 Jahren. Von Dr. **O. Hauser.** F. A. Brockhaus, Leipzig 1917. 8°. 142 S. mit 95 Abb. und 3 Kärtchen. Geh. Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—.

Ohne Zweifel ein interessantes Buch, denn es bereitet ja immer einen besonderen Genuß, einen Erfinder oder Entdecker aus seiner „Werkstatt", von seinen Mühen und Arbeiten plaudern zu hören, schon weil kein anderer sie so unmittelbar frisch zu bieten vermag. Dies trifft auch hier im vollsten Maße zu, um so mehr als der Verfasser klar und angenehm lesbar schreibt, hie und da sogar vielleicht etwas schwungvoll — Karl May — artig. Die bisweilen etwas stark persönliche Aufmachung nimmt man ja gerne in Kauf und wird verständlich, wenn man bedenkt, daß der Verfasser mit seinen Funden außerordentlich „Glück gehabt" hat, und es liegt mir durchaus fern mit dem Gesagten die anziehenden lebendigen Schilderungen der Erlebnisse und der ganzen Mühen und Beschwerden der Spatenforschung des Verfassers verurteilen zu wollen, sie gehören mit zum Besten des Buches. Dieses hätte aber meines Erachtens nicht im geringsten an Wert eingebüßt,

wenn verschiedene Reflexionen und Deutungen weggeblieben wären, angefangen vom Titel bis zu Sätzen wie: „Es kann als feststehende Tatsache gelten, daß der Urzustand des frühern Menschen auf einer Linie gelegen hat mit hochentwickelten Säugetieren" oder wenn von den sog. Eolithen des Tertiärs behauptet wird: „. . ein Großteil dieser Funde . . . hat wirklich (!) in Menschenhand geruht" (im 20. Jahrhundert?). Soll der Nachsatz: „Ich habe selbst im Beisein vieler Gelehrten schon im Jahre 1906 in miozänen Ablagerungen bei Aurillac . . . solche Eolithen ausgegraben" etwa ein Beweis sein? — —

Einem kritischen Leser bietet das Buch wirklich viel Anregung und Belehrung, die vielen vorzüglichen photogr. Tafeln geben manchen erwünschten Aufschluß über Funde und Fundstellen. Dr. Baum.

Mikrokosmos. Zeitschrift für angewandte Mikroskopie, Mikrobiologie, Mikrochemie und mikroskopische Technik. X. Jahrgang, Stuttgart, Geschäftsstelle des Mikrokosmos. Jährlich 12 Hefte und 2 kostenlose Buchbeilagen. Halbjährlich Mk. 3.60.

Die Bekämpfung tierischer Schädlinge ist eine gerade jetzt für Garten-, Land- und Forstwirtschaft wichtige Frage. Ein wertvoller Bundesgenosse der Menschen in diesem Vernichtungskampf sind die auf Insekten schmarotzenden Pilze. Wie verheerend sie wirken, können wir allherbstlich am großen Sterben der Fliegen beobachten. Andere Pilze vernichten die schädlichen Raupen des Goldafter, Heuschrecken, Blattläuse usw. Zu nachdrücklicher Erforschung all dieser Pilzformen erneut aufgefordert und Wege dazu gewiesen zu haben, ist das Verdienst des „Mikrokosmos", der Zeitschrift für angewandte Mikroskopie, Mikrobiologie, Mikrochemie und mikroskopische Technik. Aus dem vielseitigen, anregenden Inhalt sei vor allem auf Oettlis Versuche mit lebenden Bakterien hingewiesen, einer Anleitung zum selbständigen Arbeiten auf diesem Gebiet, die jedem Naturfreund diese fesselnde Wissenschaft auf Grund eigener Beobachtungen erschließt. Dem Chemiker dient die Einführung Dr. Pooths in die Mikroanalyse, dem Photographen Reukaufs Lebensbilder, dem für Tier- und Pflanzenleben interessierten Leser zahlreiche fesselnde Studien und Berichte, so daß jeder Teilnehmer zahlreiche Arbeiten findet, die seinen Sonderinteressen dienen. Besonders hervorgehoben seien noch die Angebote erstklassiger Präparate, die als wertvolle Studienleitungen durch die Geschäftsstelle des „Mikrokosmos" den Mitgliedern der Vereinigung geliefert werden. Wir empfehlen jedem tätigen Naturfreund, sich ein Probeheft des „Mikrokosmos" kommen zu lassen.

Einladung zu den Lehrer-Exerzitien.

„Die Sonne im Schulleben, von der in erster Linie der gute Erfolg abhängt, ist die Berufsfreudigkeit. Diese wird nirgends in solchem Maße, in so kurzer Zeit und auf so wohlfeile Art aufgefrischt, als in den Exerzitien. Wir fragen im Interesse der Lehrer jeden, der solche hl. Übungen je im Ernst mitgemacht, ob dem nicht so sei, ob er es bereue, Anteil genommen zu haben.

Worin besteht denn das Wesen der Exerzitien, was geschieht da während drei Tagen? In stiller Zurückgezogenheit, bei vorzüglicher Kost und Pflege, in